

DOWNLOAD

A2



Deutsch

Rätsel um die chinesische Vase - Fenders zweiter Fall

SPANNENDER LERNKRIMI

 HÖRBUCH ALS MP3-DOWNLOAD

Hueber



► 05 Kapitel 5: Professor Burkhardt

Professor Burkhardt wohnt nicht weit von der Universität. Laut Google ist er einer der wichtigsten **Experten** für die Zeit von Kaiser Qianlong.

Sein Arbeitszimmer ist ein großer Raum mit Möbeln aus dunklem Holz. Es ist von unten bis oben voll mit Büchern. Zwischen den Regalen hängen chinesische Bilder.

„Trinken Sie Tee?“, fragt Burkhardt und gibt mir und dem Engländer eine Tasse. „Den habe ich aus China mitgebracht, aus der Stadt Hangzhou, dort findet man den besten Tee.“

Ich nehme einen **Schluck**.

„Er ist wirklich sehr gut“, sage ich.

„Sie haben am Telefon gesagt, Sie möchten mit mir gerne über die drei Vasen des Qianlong sprechen. Ein interessantes Thema ...“

„Ja, ich bin Detektiv und meine Klienten hatten diese Vase ...“ – ich zeige ihm das Foto – „... aber jemand hat sie gestohlen und mein Klient ist jetzt im Krankenhaus.“

„Und Sie glauben, dass ich Ihnen helfen kann?“

„Das hoffe ich. Der Dieb denkt wahrscheinlich, dass er mit Hilfe der Vase einen großen Schatz finden kann.“

„Sie arbeiten zusammen?“, fragt Burkhardt und sieht den Engländer an.

„Nein. Aber ich bin auch wegen der Vase hier. Mein Name ist Jan Mills.“

„Mills ... Mills ... Sind Sie der Sohn von Edward Mills?“

„Der Enkel.“

„Herr Mills lässt mich einfach nicht in Ruhe. Er wollte unbedingt mitkommen“, sage ich.

„Ich verstehe. Also, die Vasen ... Herr Fender, was wissen Sie schon über sie?“

der Experte: weiß sehr viel in seinem Fach

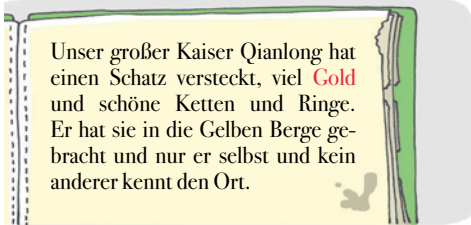
der Schluck: wenn man nur einmal trinkt

„Ich kenne ein paar Geschichten, aber ich weiß nichts
Genaueres über den Schatz und über die Vasen.“

Burkhardt steht auf und nimmt einige Bücher aus den Regalen.
Er legt sie auf den kleinen Tisch vor uns.

„Was sind das für Bücher?“, fragt Mills.

„Sie erzählen uns etwas über den Schatz. Hier zum Beispiel“, sagt
Burkhardt, nimmt eines der Bücher in die Hand und liest vor:



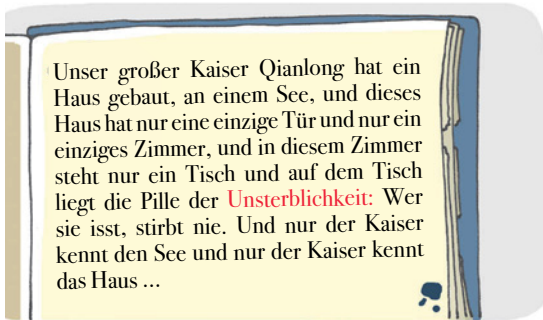
„Das hört sich ja sehr gut an“, sagt Mills und lacht.

„Jaja, aber das ist nur EINE der Geschichten. Diese hier ist ganz
anders.“



das Gold: sehr wertvolles Metall; chemisch „Au“ (Aurum)

Der alte Professor nimmt ein anderes Buch:

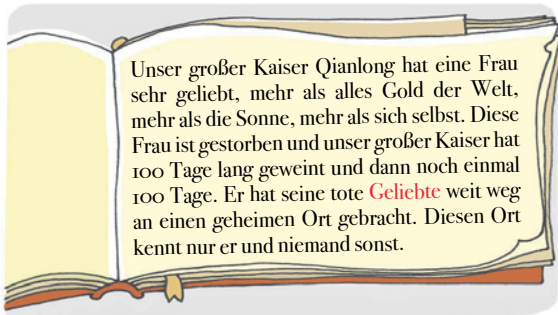


„Kaiser Qianlong ist doch schon lange gestorben“, sage ich.

„Die Geschichte ist also nicht sehr wahrscheinlich.“

„Nein“, meint auch Burkhardt und lacht, „aber wissen Sie, die Chinesen haben schon vor langer Zeit immer wieder nach der Pille der Unsterblichkeit gesucht. Also gibt es natürlich auch eine Geschichte von Qianlong und dieser Pille.“

Er nimmt ein anderes Buch:



Burkhardt legt das Buch wieder auf den Tisch. „Es gibt noch viele andere solche Geschichten. Und jedes Mal ist es ein anderer Schatz.“

die Unsterblichkeit:
wenn man nie stirbt

die Geliebte: der Kaiser liebt sie,
aber sie ist nicht seine Frau

„Herr Professor, das ist alles sehr interessant“, sage ich, „aber ich glaube, es hilft mir nicht viel bei meiner Suche. Wissen Sie, wer die dritte Vase hat, also die Vase, die nicht Herrn Kalman und nicht Herrn Mills gehört? Vielleicht ist er der Dieb. Vielleicht will er alle drei Vasen haben und den Schatz finden.“

„Sie haben Glück, junger Mann. Ich weiß es wirklich.“

„Ich glaube Ihnen nicht. Mein Großvater sagt, Sie haben keine Ahnung von den Vasen“, sagt der Engländer.

„Ihr Großvater ist vor vielen Jahren zu mir gekommen und hat mir seine Vase gezeigt. Zu der Zeit habe ich wenig dazu sagen können. Aber seit damals interessiere ich mich für die Vasen und habe viel über sie **erfahren**.

Im letzten Jahr habe ich in einer Bibliothek in Peking **zufällig** einen alten Text gelesen, und so habe ich die dritte Familie gefunden, die deutsche.“

„Können Sie mir sagen, wo ich diese Familie finde?“, frage ich höflich.

„Sie wollen die Vase des Qianlong nicht für sich, Herr Fender, Sie wollen Ihrem Klienten wirklich helfen. Deshalb gebe ich Ihnen diese Information. Die Familie wohnt heute in Hamburg, ich schreibe Ihnen die Adresse auf. Viel Glück bei Ihrer Suche.“
Er gibt mir einen Zettel.

„Vielen Dank, Herr Professor. Ich fahre gleich morgen in der Früh nach Hamburg.“

„Ich komme mit“, sagt der Engländer.

„Sicher nicht! Sie wollen ja nur die Vase der deutschen Familie stehlen“, sage ich. „Auf Wiedersehen, Herr Professor.“

„Auf Wiedersehen. Und rufen Sie mich bitte an, wenn Sie die Vase finden. Das ist alles sehr interessant für einen alten Professor wie mich.“

erfahren: etwas Neues
hören oder lesen

zufällig: es kommt von allein;
man macht nichts dafür



► 06 Kapitel 6: Welche Vase meinen Sie?

Am nächsten Tag fahre ich gleich in der Früh nach Hamburg. Der junge Mills ist zum Glück nicht gekommen. Ich steige am Hamburger Hauptbahnhof aus, esse ein Stück Pizza als spätes Mittagessen und nehme dann ein Taxi zur Adresse der Familie Geppert.

Links sehe ich kurz die Elbphilharmonie, Hamburgs berühmtes Konzerthaus, und dann fahren wir lange auf der **Elbchaussee**, die Gepperts wohnen direkt an der Elbe.

Ich klinge an der Tür.

„Ja? Guten Tag.“ Eine Frau Ende 50 sieht mich an und ihre Augen fragen: Wer sind Sie denn?

„Guten Tag, mein Name ist Fender, ich arbeite für einen Kunstsammler. Ich habe gehört, dass es hier eine alte chinesische Vase gibt. Mein Klient interessiert sich dafür und möchte sie gerne kaufen. Er zahlt sehr viel Geld.“

„Walter, kommst du mal?“, ruft die Frau ins Haus.

Ein Mann mit grauen Haaren kommt an die Tür.

„Guten Tag, mein Name ist Fender, ich interessiere mich für Ihre chinesische Vase. Darf ich vielleicht reinkommen? Über Geld spricht man besser nicht an der Haustür.“

„Was für eine Vase?“, fragt der Mann.

„Bitte, kommen Sie rein“, sagt Frau Geppert. „Setzen wir uns ins Wohnzimmer. Sie trinken doch Tee?“

„Gerne.“

„Also, Herr Fender, jetzt erklären Sie mir mal: Was wollen Sie genau?“, fragt Herr Geppert.

die **Elbchaussee**: Name einer sehr langen Straße an der Elbe